

Redaktioneller Teil

Dalmatinischer Buchhandel.

Bericht aus Split.

Von Dr. Friedrich Wallisch.

Split (Spalato) ist der Haupthafen Jugoslawiens, zugleich die größte Stadt Dalmatiens. Die führende Rolle von Split wird durch die »Adriabahnen«, die eben jetzt erbaut werden, eine wesentliche Stärkung erfahren. Neben diesen wirtschaftlichen Tatsachen steht noch die Bedeutung der Stadt als eines Mittelpunkts der archäologischen Forschung im Bereiche der ostadriatischen Küste; man denke an den diokletianischen Palast und an die Fundstätten von Salona. Schließlich tragen auch die in letzter Zeit stark propagierten landschaftlichen Reize der Stadtumgebung und der nahen Inseln dazu bei, die Anteilnahme der Allgemeinheit zu erhöhen. Es sind vor allem Besucher aus Deutschland, die in steigendem Maße Interesse für Split bekunden. Der Buchhandel nimmt aber bisher an dieser günstigen Entwicklung nur in geringem Umfang teil. Der Geschäftsgang des Sortimenters zeigt im allgemeinen keine aufsteigende Linie, der Papierwarenhandel muß nicht selten in die Bresche springen, wenn der Buchhandel versagt. Es gibt hier heute fünf Sortimentergeschäfte. Das älteste ist die Firma Morpurgo. Das deutsche Buch wird besonders von Vinko Jurić gepflegt. Zu den älteren Handlungen zählt schließlich die Hrvatska Knjižara. Von den beiden Handlungen jüngeren Gründungsdatums ist die Djača Knjižara mehr oder weniger auf Lehr- und Jugendbücher spezialisiert. Papierwaren verschiedener Art werden in allen Buchhandlungen geführt, in einigen auch noch andere Waren.

Lehrbücher und wissenschaftliche Werke werden hier verhältnismäßig viel verlangt. Split besitzt zahlreiche Lehranstalten, eine katholisch-theologische Fakultät, Staats-Obergymnasium, Oberrealschule, Handelsakademie, Mädchen-Realgymnasium, höhere Gewerbeschule, Hauswirtschaftsschule, Bürgerschule und sechs Elementarschulen. Der Umstand, daß der deutsche Unterricht, der früher in den höheren Mittelschulen obligat war, seit dem Umsturz nur mehr in der Handelsakademie gepflegt wurde, verringerte naturgemäß mit einem Schlag die Nachfrage nach deutschen Büchern. Aber bereits seit einigen Jahren mehren sich die Stimmen für eine Wiedereinführung der deutschen Sprache als Lehrgegenstand in den Schulen von Split. Nicht nur Schulbücher, auch wissenschaftliche Werke verschiedener Art werden hier zumeist in kroatischer (serbischer) Sprache verlangt, wie Nationalökonomie, Politik und Sozialpolitik, Philosophie, Naturwissenschaften usw., wobei es sich allerdings auch viel um Übersetzungen aus dem Deutschen und Französischen handelt. Am meisten wird noch italienische Wissenschaftsliteratur im Original verlangt, wie denn überhaupt das italienische Buch hier unter den fremdsprachigen Büchern, soweit sich dies beurteilen läßt, den ersten Platz einzunehmen scheint. Zumindest den zweiten Platz behauptet das deutsche Buch vor dem französischen. In deutscher Sprache wird vor allem Reiselektüre verlangt, besonders der moderne Roman, hier und da wissenschaftliche Literatur, Sozialökonomie, Technik und anderes. In sehr bescheidenem Umfang findet auch das englische Buch Absatz.

Die Tatsache allein, daß der jugoslawische Verlag zu 90% Broschüren auf den Markt bringt, deutet bereits auf die Einstellung des inländischen Käufers hin: Bescheidener Preis ist eine der Hauptforderungen, die er stellt, während er auf die Ausstattung wenig Gewicht legt. Die in Jugoslawien hergestellten broschürierten Ausgaben sind nun auch tatsächlich recht wohlfeil. Der Sortimentler kommt eigentlich nur selten in die Lage, aus Einzelverkäufen erheblichen Nutzen zu ziehen. Sein Gewinn wird auch durch den geringen Rabatt beschränkt. In der Regel erhebt sich der Rabatt nicht über 25%, ist aber bei wissenschaftlichen Werken auch wesentlich geringer, während höhere Rabattsätze meist nur für in einem oder dem anderen Sinne minderwertige Veröffentlichungen zugebilligt werden. Kommissionslieferungen gewährt der jugoslawische Verleger im allgemeinen gar nicht oder doch sehr zögernd. Der Sortimentler ist verpflichtet, den Ordinärpreis einzuhalten. Ubrigens gewöhnen sich die Verleger immer mehr daran, den Preis auf den Broschürenumschlag aufzudrucken. Der durch Spesen verschiedener Art stark belastete Zwischengewinn des Sortimenters ist an sich so wenig ausreichend, daß die Buchhändlerorganisation beschlossen hat, einen prozentuellen Zuschlag zu genehmigen. Dieser beträgt bei einem Ordinärpreis bis zu 20 Dinar 20%, bis 50 Dinar 15%, über 50 Dinar 10%. Wenn dieser Zuschlag an sich auch begründet ist, erscheint mir doch die Methode, die man bei seiner Einführung eingeschlagen hat, nicht recht glücklich gewählt. Allein schon der oftmals aufgedruckte Ordinärpreis bringt es da mit sich, daß der Verkäufer in eine unangenehme Lage geraten kann; der Kunde zahlt natürlich nicht gern mehr als den Betrag, den er schwarz auf weiß auf der Ware vorfindet. Ihm an Hand der Verlautbarungen klarzumachen, daß dem Buchhändler das Recht zusteht, den Preis prozentual zu erhöhen, ist bei der im allgemeinen geringen Kauflust keine leichte Aufgabe. Noch größere Gefahren aber birgt das System als Anreger eines unerfreulichen Wettbewerbs: Dieser oder jener Sortimentler kann der Verlockung nicht widerstehen, seinen Kunden die Werke »zu Originalpreisen« anzubieten, sodaß der andere Buchhändler, der den Zuschlag anrechnet, das Odium auf sich nehmen muß, teurer zu liefern.

Deutsche Bücher werden teils direkt, teils durch Leipziger Kommissionäre bezogen; auch Agramer Großisten beliefern das Splitter Sortiment mit deutschen und anderssprachigen Werken. Jurić und auch andere Firmen führen ständig deutsche Bücher auf Lager. Als Verleger haben sich in Split selbst die drei älteren Buchhandlungen, d. i. Morpurgo, Jurić und Hrvatska Knjižara versucht, doch waren die Erfolge zu bescheiden, um eine dauernde Verlagstätigkeit zu rechtfertigen. Hingegen gibt es hier sechs Druckereien, darunter die Hrvatska Stamparija, ehemals im Besitz des bekannten Politikers Dr. Trumbić, jetzt eine Aktiengesellschaft (sie druckt die Tageszeitung »Novo Doba« [Neue Epoche] und kleine nichtperiodische Veröffentlichungen); ferner die Društvena Tiskara, eine Druckerei auf genossenschaftlicher Grundlage (sie stellt die Tageszeitung »Zadranjska Pošta« und gelegentliche Veröffentlichungen her); die älteste Druckerei ist die Narodna Tiskara (für Broschüren, Aufrufe usw.); die Leonova Tiskara (für Zeitschriften).

Split hat zwei gute politische Tageszeitungen, »Novo Doba« und »Zadranjska Pošta«, aber keine Abendblätter, drei politische Wochenblätter, ein literarisches Wochenblatt »Novi